

## Risikoeinschätzung - Risikominimierung

### ASP – Afrikanische Schweinepest

Die Afrikanische Schweinepest ist im September zum ersten Mal bei Wildschweinen in Deutschland (Brandenburg) festgestellt worden. Die Virus-Krankheit hat sich in den letzten Wochen unter den Wildschweinen weiterverbreitet. Auch in Sachsen sind inzwischen erste Fälle aufgetreten. Bis heute ist das Virus in keinem Schweinebestand in Deutschland festgestellt worden. Belgien ist inzwischen wieder frei von ASP. Die Infektion in Belgien konnte auf verseuchte Nahrungsmittel in einem Abfallkübel an einer Autobahnraststätte zurückgeführt werden.

Die ASP ist nicht hochansteckend. Selbst wenn ein Tier in einer Gruppe infiziert wurde, werden nicht alle Tiere krank. Das Virus kann aber in Fleisch und Knochen während Monaten überleben und beim Verzehr zu einer Ansteckung führen. Wildschweine sind auch Aasfresser. Verstorbene Tiere und deren Knochen werden nach dem Verwesen von den Wildschweinen gefressen. Dies scheint ein wichtiger Weg für die Verbreitung der Krankheit zu sein.

### Risiken durch Futtermittel und Stroh

Das Friedrich-Loeffler-Institut aus Deutschland hat das Infektionsrisiko durch Getreide in einer Arbeit in diesem Frühling untersucht und publiziert (Fischer et al., 2020)\*. Dabei wurde Getreide mit virushaltigem Blut infiziert. Die infizierten Muster wurden zuerst bei Zimmertemperatur 2 Stunden getrocknet und anschliessend bei unterschiedlichen Temperaturen (40-75°C) eine Stunde erwärmt. Danach wurden die Muster auf vorhandenes Virusmaterial und infektiöse Viren untersucht.

In allen Proben konnte sowohl nach 2 Stunden Trocknen, als auch nach dem Erwärmen, Genmaterial vom Virus nachgewiesen werden. Keine der Proben enthielt aber infektiöse Viren.

Die Autoren schliessen aus diesen Resultaten, dass die Wahrscheinlichkeit einer Infektion durch kontaminiertes Getreide minimal ist, wenn zwischen Ernte und Fütterung mindestens 1 Tag gewartet wird. Dies ist auch beim Einsatz von Spreuer und ähnlichen Produkten der Fall. Zudem erfahren Rohstoffe diverse Bearbeitungsstufen. Solche, die in der landwirtschaftlichen Presse als kritisch beurteilt wurden, wie Sojaschrot (Europa) und Einstreuprodukte (Spreuer) durchlaufen auch immer eine oder mehrere thermische Behandlungen.

**Tabelle: Behandlung von Rohstoffen für Futtermittel**

Rohstoff	Reinigen	Trocknen	Lagern	Transport	Schälen	Pressen	Extrahieren	Toasten
Temperatur	30°	70°	20°	20°	20°	>70°	30°	>80°
Getreide	x	(x)	x	x				
Mais	x	x	x	x				
Erbsen	x	x	x	x				
Sojaschrot	x	x	x	x	x	x	x	x
Rapsschrot	x	x	x	x		x	x	
Kleien	x		x	x	x	x		
Spreuer	x		x	x	x	x		

### Risiko Stroh?

Beim Pressen von Strohballen ist es möglich, dass Wildschweinekadaver unbemerkt in die Presse und somit in die Strohballen gelangen. Da Fleisch und Knochen von erkrankten Tieren sehr lange ansteckend bleiben, darf auf keinen Fall Stroh aus einer ASP-Region eingestreut oder verfüttert werden. Wir beschaffen daher Stroh ausschliesslich aus ASP-freien Regionen (Süddeutschland, Frankreich).

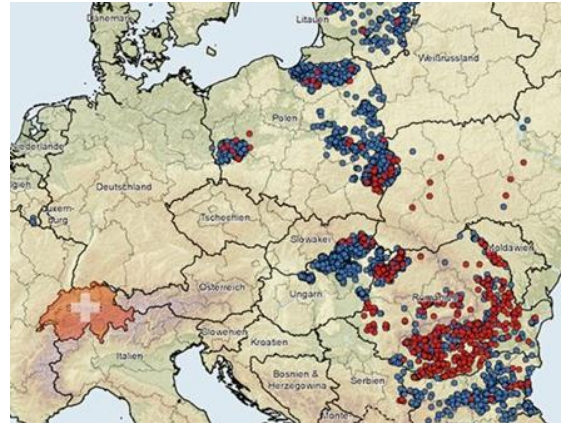
### Risiken durch Nahrungsmittel

Im 2020 wurden im Osten Europas, in fast allen Ländern ASP-Fälle gemäss Tabelle erfasst. In diesen Ländern sind oft kleinbäuerliche Betriebe betroffen. Dabei wird erfahrungsgemäss das Fleisch der kranken Tiere verwertet

und nicht entsorgt. Es werden lokale Spezialitäten hergestellt. Solches Fleisch wird, gerade an Weihnachten, gerne per Kurier an Verwandte geschickt, die im Ausland arbeiten. Dies ist eines der grössten Risiken für Betriebe, die Mitarbeiter aus den betroffenen Ländern beschäftigen. Verbieten Sie daher ihren Mitarbeitern, Fleisch von zu Hause mitzunehmen, sei es als Sandwich, Wurst oder Schinken. Es darf auf keinen Fall passieren, dass ihre Schweine durch Nahrungsmittel angesteckt werden. Dies gilt auch für Wildschweinefleisch, welches üblicherweise als ganzer Schlachtkörper durch Jäger über die Grenze gelangt.

**Tabella: ASP-Fälle in Europäischen Ländern 2020**

Land	Zeit	Anzahl Fälle
Ungarn	2020	>3'700
Polen	2020	>3'500
Rumänien	Nov 2020	>730
Bulgarien	Nov 2020	>450
Lettland	Nov 2020	>250
Slovakei	Nov 2020	>220
Litauen	Nov 2020	>190
Deutschland (Brandenburg, Sachsen)	Nov 2020	>150
Estland	Nov 2020	>60
Italien (Sardinien)	Nov 2020	>35



### Risiken durch Tiere

Die Verbreitung von ASP in der Wildschweinepopulation ist sehr schwierig zu kontrollieren. Es besteht ein gewisses Risiko, dass die ASP auf diesem Weg in die Schweiz gelangt. Deutschland baut Zäune, wir bauen Wildübergänge über die Autobahnen!

### Massnahmen auf dem Betrieb

Da ASP nicht hoch ansteckend ist, kann eine gute Biosicherheit im Betrieb mit folgenden Massnahmen das Ansteckungsrisiko auf diesem Weg minimieren.

- Einzäunung des Schweinebetriebes mit tierdichten Zäunen
- keine Haustiere (Hunde, Katzen) bei den Schweinen
- konsequente Bekämpfung von Nagern durch Köderboxen, auch im Aussenbereich
- Fachgerechte Hygieneschleuse für Personal und Besucher mit Kleider- und Schuhwechsel
- Keine Fahrzeuge unbekannter Herkunft auf dem Betrieb
- Korrekte Lagerung und Entsorgung von toten Tieren und Nachgeburten im Betrieb

**Der englische Originaltext der Untersuchung von Fischer et al., 2020 kann auf unserer Homepage unter <http://www.landiluzernwest.ch/links> abgerufen werden.**



**Autor:**

Dr. Urs Holzmann  
 Leiter Produktion Agrar  
 LANDI Luzern-West  
 urs.holzmann@landiluzernwest.ch  
 058 476 56 00

